

Architekturbiennale Venedig 2018: LUCA und Uni kuratieren den Luxemburgischen Pavillon



18/09/2017 LUCA Luxembourg Center for Architecture

Aus Anlass der Pressekonferenz im Kulturministerium am 18. September hat das mit der Organisation des luxemburgischen Beitrags zur 16. Architekturbiennale in Venedig betraute LUCA Luxembourg Center for Architektur erste Details der Ausstellung bekannt gegeben.

Für die erstmalige Ausrichtung des luxemburgischen Pavillons im Arsenale, einem der beiden zentralen Ausstellungsorte der Biennale, verzichten die Organisatoren im Einvernehmen mit dem Kommissar auf einen offenen Projektaufruf. Stattdessen verbleiben neben der Generalkoordination und Organisation des Pavillons auch die Konzeption und Produktion in den Händen des LUCA, das sich aus diesem Anlaß mit der Universität zusammentut. Auf diese Weise kann den neuen Herausforderungen mit gebündelten kuratorischen, inhaltlichen, wissenschaftlichen und organisatorischen Kompetenzen begegnet werden. Daneben wird dem frisch aus der Taufe gehobenen *Master in Architektur* der Universität Luxemburg die einmalige Gelegenheit geboten, auf einer der weltweit wichtigsten Plattformen für Architektur und Städtebau in Erscheinung zu treten.

Der luxemburgische Beitrag wird sich mit zwei Schlüsselthemen befassen, die derzeit den internationalen Architekturdiskurs dominieren: der nachhaltigen Nutzung des städtischen und ländlichen Bodens sowie der funktionalen Ausdifferenzierung der Wohnsphäre angesichts des gesellschaftlichen Wandels.

Die Frage nach der Verfügbarkeit von Land, wie es verteilt, bespielt und genutzt wird, entscheidet darüber, wie eine Gesellschaft Öffentlichkeit, Privatheit und Gemeinschaftlichkeit untereinander in Einklang zu bringen vermag – ob es ihr gelingt, einen ausgeglichenen und nachhaltigen Dialog zwischen den unterschiedlichen Gesellschaftsschichten, zwischen Alteingesessenen und Neubürgern sowie zwischen Stadt und Natur, Produktion und Verbrauch, Wohnen und Arbeiten zu etablieren.

Die Frage nach dem Wohnen im weiteren Sinne entscheidet über das Aufnahmevermögen und die Integrationsfähigkeit und somit über das Wachstumspotential und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft, die durch unterschiedliche Migrationsformen immer heterogener wird.

Für Luxemburg mit seinen beschränkten räumlichen Ressourcen bei gleichzeitig rasant steigendem Bedarf an Wohnraum und an dessen Qualitäten ist es von zentraler Bedeutung, Antworten auf diese beiden epochalen Fragen zu finden. Dazu soll das Projekt für die kommende Architekturbiennale beitragen. Es setzt dabei ganz auf die gestalterische und verändernde Kraft von Architektur als experimenteller Disziplin und auf ihre Fähigkeit, Beschränkungen zu überwinden, über vorgegebene Programme hinauszugehen und zusätzliche und unerwartete Räume zu schaffen, die Gemeinschaftlichkeit und Integration ermöglichen.

Damit schreibt sich das Ausstellungskonzept des Luxemburgischen Pavillons aus voller Überzeugung ein in das von den Generalkuratorinnen Yvonne Farrell und Shelley McNamara für die 16. Architektur-biennale ausgegebene Motto „Freespace“, über das die beiden irischen Architektinnen sagen: *„Freespace celebrates architecture's capacity to find additional and unexpected generosity in each project – even within the most private, defensive, exclusive or commercially restricted conditions“*.

Die Zusammenarbeit mit einem interdisziplinären Forscherteam der Universität Luxemburg aus den Bereichen Architektur, Tragwerksplanung, Wohnungsbau, Städtebau und Stadtforschung wird es zum ersten Mal möglich machen, laufende Forschungsprojekte zu bündeln und darauf aufbauend experimentelle Anwendungen zu entwickeln.

Das gut vernetzte Kuratorentandem scharrt darüber hinaus ein Gremium aus internationalen Fachleuten um sich, das es bei der Entwicklung des luxemburgischen Beitrags begleitet.

Ziel des anspruchsvollen Projekts ist es, einen Biennale-Beitrag zu erarbeiten, der wissenschaftlich fundiert ist, den internationalen Architekturdiskurs voranbringt und konkrete Antworten für den lokalen Kontext entwickelt. Zentrales Anliegen ist es aber auch, dem Besucher ein sinnlich erlebbares Szenario anzubieten, das die räumlichen und atmosphärischen Möglichkeiten des neuen, eindrucksvollen Ausstellungssaals im Arsenal zu nutzen weiß. So soll sich der Neuzugang im Intramuros-Bezirk der Biennale und in der überwältigenden Masse hunderter Ausstellungsbeiträge gleich von Anfang an positiv und nachhaltig bemerkbar machen und Maßstäbe setzen für alle folgenden Ausgaben.

Das detaillierte Ausstellungskonzept für den Luxemburgischen Pavillon soll Anfang 2018 vorgestellt werden.

Die 16. Architekturbiennale in Venedig findet vom 26. Mai bis zum 25. November 2018 statt. Als Biennale-Direktorinnen wurden Yvonne Farrell und Shelley McNamara von Grafton Architects aus Dublin benannt. Sie sind u.a. bekannt für ihre Bauten für öffentliche Institutionen, Schulen Universitäten, darunter der mehrfach preisgekrönte Universitätsbau in Lima.

Kommissar

Ministère de la Culture, Luxembourg

Organisator

LUCA Luxembourg Center for Architecture

Kuratoren

LUCA Luxembourg Center for Architecture - Andrea Rumpf

University of Luxembourg / Master in Architektur - Florian Hertweck

Beratendes Expertengremium

Alain Guiheux, Christine Muller, Anh-Linh Ngo, Véronique Patteeuw, Beatriz Ramo, Nico Steinmetz, Frank Vansteenkiste

Kontakt Presse

LUCA Luxembourg Center for Architecture

Sophie Thinner

s.thinner@luca.lu

Tel. +352 42 75 55 – 52

www.luca.lu

www.labiennale.org